



# **GRÜNE**

# **ZEITEN**

## **KIRCHHEIM**

**9. Juni  
Europa-  
wahl**

**Grüne Neuigkeiten aus Kirchheim**  
*Wechsel im Gemeinderat | Jugend | Energiewende*

**Ein starkes Europa ist grün**  
*Unsere bayerischen Kandidierenden für Europa*

## Europawahl

# Grün wählen per Briefwahl oder am 9. Juni

**E**uropa braucht Ihre Beteiligung. Bei der Europawahl haben Sie eine Stimme. Mit Ihrem Kreuz bei den GRÜNEN auf dem Stimmzettel unterstützen Sie unseren Einsatz für Demokratie und Klimaschutz und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Bitte gehen Sie wählen und stimmen Sie für ein starkes grünes Europa.

**Ihr Ortsvorstand der GRÜNEN Kirchheim**

**„Was uns schützt.“ – Das grüne Wahlprogramm zur Europawahl: [gruenlink.de/2r48](https://gruenlink.de/2r48)**

Foto: Andreas Gebert



**Katharina Schulze MdB  
Fraktionsvorsitzende  
im Bayerischen Landtag**

„Bei dieser Europawahl sind wir alle gefragt, um den drohenden Rechtsrutsch abzuwenden. Alle Bürgerinnen und Bürger sollten diese Chance nutzen und der Zukunft eine Stimme geben. Denn ein starkes und geeintes Europa bewirkt so viel. Von der klimaneutralen Wirtschaft, mehr Gerechtigkeit und Freiheit bis zu einer europäischen Verteidigungspolitik für mehr Sicherheit – machen wir, was uns schützt!“

Foto: Paul Bohnert



**Dr. Anton Hofreiter MdB  
Europaausschuss-Vorsitzender  
im Deutschen Bundestag**

„Die Europawahl 2024 ist so wichtig wie keine zuvor. Es geht um die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union in schwierigen Zeiten und um eine Mehrheit für die demokratischen Kräfte im Europaparlament. Die grüne Fraktion muss so stark wie möglich werden, damit die EU weiter der Motor für Klimaschutz, grüne Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften bleibt. Davon profitiert auch der Landkreis München.“

## Unsere bayerischen Kandidierenden

**ANDREA**

**WÖRLE**



Foto: Andreas Gregor

### Europa-Kandidatin der bayerischen GRÜNEN

„Ich bin 38 Jahre alt und queer. Weltweit gibt es wenig Frauen in meinem Alter, die in Frieden und Freiheit aufwachsen durften. Das verdanke ich der EU! Heute müssen wir unsere Demokratie gegen die Angriffe von Rechtsextremen und Putin verteidigen! Es geht auch darum, die EU gerechter zu machen, unseren Wohlstand zu erhalten und unser Klima zu schützen. Dafür brauchen wir starke Grüne im Parlament.“

🌐 [andiewoerle.eu](http://andiewoerle.eu)

📷 [awoerle](#)

### Europa-Kandidat der bayerischen GRÜNEN

**MAXIMILIAN**

**RETZER**



Foto: Nils Leon Brauer

„Eine starke grüne Europagruppe hat gezeigt, was man alles erreichen kann: Echten Klima- und Naturschutz, echte soziale Politik, echte Inklusion, echte Mobilitäts- und Energiewende und vieles mehr. Diese Europawahl wird entscheiden, ob wir mit dieser erfolgreichen grünen Politik weitermachen oder nicht. Daher: Wer Europa stärken, wer weiterhin gute grüne Politik möchte, muss am 9. Juni GRÜN wählen!“

🌐 [max-retzer.eu](http://max-retzer.eu)

📷 [maximilianretzer](#)

*Nach 16 Jahren*

## **Rüdiger Zwarg verabschiedet sich aus dem Gemeinderat**



**I**m Mai 2008 zog Rüdiger Zwarg für die Grünen in den Kirchheimer Gemeinderat. Damals noch allein, konnte er sich 2020 nach seiner zweiten Wiederwahl über drei Kolleg\*innen freuen. Sicherlich, es gab bundesweit Rückenwind für die Grünen, doch ist das erfreuliche Abschneiden auch Folge seiner beharrlichen politischen Arbeit auf kommunaler Ebene gewesen. Von Anfang an brachte er neue, frische Ideen in das Gremium ein.

Die Einführung der Informationsfreiheitsatzung ist ganz wesentlich seiner Initiative zu verdanken. Auch auf die Gestaltung des für jeden zugänglichen Ratsinformationssystems nahm er Einfluss, schließlich ist er vom Fach und die Einführung erfolgte zeitgleich mit seinem Einzug in den Gemeinderat. Freilich hatte er in Sachen Transparenz noch deutlich

weitergehende Vorstellungen. Alteingesessene Bürger werden sich vielleicht noch an den Vorstoß erinnern, den Terminkalender des Bürgermeisters öffentlich im Internet zu führen. Dieses kannte er aus dem angelsächsischen Raum (Mayor's Diary). Auch in Deutschland gibt es Beispiele. Wenn Sie die Terminliste des Berliner Bürgermeisters Kai Wegner abonnieren, bekommen Sie die Einträge der nächsten Woche jeden Freitag ins eMail-Postfach.

An originär grünen Themen wäre beispielhaft sein Einsatz für den Erhalt des Baumwalls südlich der Grund- und Mittelschule zu nennen – am Ende leider vergeblich. Erfolgreicher war er mit dem Antrag auf Einführung des Glyphosatverbots auf gemeindeeigenen Flächen, einschließlich verpachteter Äcker.

Am bekanntesten sind aber wohl seine pointierten Kolumnen, die ein ums andere Mal den Finger in die Wunde legten. Auf seinen Duktus angesprochen, antwortet er: „Wenn man beim Lupfen des Deckels feststellt, dass sich da im Kochtopf nichts tut, muss man die Platte hochdrehen“. Er habe da nichts zurückzunehmen, auch wenn er eine Sache unterschätzt habe: Manchen hat er es damit zu leicht gemacht, dem Kern der Kritik auszuweichen. Da war dann nur noch der Ton das Thema.

Dass er sein Mandat im Falle einer Wahl von Stephan Keck zum Bürgermeister niederlegen würde, hatte Rüdiger Zwarg im Vorfeld angekündigt und begründet: Eine Korrektur der fortdauernden Unterrepräsentation der Grünen in den Ausschüssen des Gemeinderats ist für ihn überfällig. Die Darstellung der Grundstückskäufe für den Radweg am Heimstettener Moosweg hält

er für eine riesige Augenwischerei. Und die juristischen Schritte im Dezember durch Stephan Keck als (Interims-)Bürgermeister, um ihn zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung zu zwingen, sind für ihn ein Angriff auf die grundgesetzlich garantierte Meinungsfreiheit.

Seine Mandatsniederlegung war die Konsequenz daraus, dass für eine große Mehrheit der Kirchheimer\*innen diese Aufreger keine Aufreger sind und daher keinen Einfluss auf die Wahlentscheidung hatten.

Hinzu kommt, dass sich der Gemeinderat in der restlichen Amtszeit vordringlich mit Problemen wird befassen müssen, die Folge von Entscheidungen sind, die er für riskant gehalten hatte oder von deren Nutzen er nicht überzeugt war.

Rüdiger Zwarg wünscht Stephan Keck und dem Gemeinderat viel Erfolg: „Möge die Begeisterung und Unterstützung der Bevölkerung über die Landesgartenschau hinausreichen und von Dauer sein.“

Mit bewundernswertem Einsatz hat unser Kollege die politische Landschaft in Kirchheim geprägt. Seine Hartnäckigkeit und sein Streben nach Transparenz haben dazu beigetragen, dass wichtige Entscheidungen im Gemeinderat öffentlich diskutiert werden. In einer Zeit, in der politische Diskussionen oft von Parteipolitik und persönlichen Interessen geprägt sind, stand er für Integrität und das Streben nach dem Gemeinwohl. Für seine Entschlossenheit, die Arbeit des Gemeinderats transparenter zu gestalten, zollen wir ihm Anerkennung und Respekt.

***Lieber Rüdiger,  
wir danken dir für deinen beharrlichen Einsatz für die Gemeinde Kirchheim. Deine Arbeit hat auch über unsere Gemeinde hinaus Anerkennung gefunden. Möge dein Engagement weiterhin Früchte tragen!***



## *Unsere neuen Gemeinderäte stellen sich vor*

*Lea Zenner*



- Geboren 1988
- Zeitlebens in Kirchheim
- Verheiratet, 2 Kinder
- Kauffrau für Bürokommunikation

Im Gemeinderat möchte ich mich vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit einsetzen. Die Gestaltung einer kinder-, jugend- und familienfreundlichen Gemeinde sowie die Schaffung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und Familien sind mir wichtig. Darüber hinaus liegen mir die Verkehrssicherheit, die Förderung erneuerbarer Energien und eine nachhaltige Ortsentwicklung besonders am Herzen. Durch meine Arbeit im Gemeinderat möchte ich dazu beitragen, dass unsere Gemeinde ein lebenswerter Ort für alle Generationen wird.

*Andreas Zenner*



- Geboren 1945
- seit 1980 in Kirchheim
- Verwitwet, 5 erwachsene Kinder
- Heilpraktiker, Schriftsteller

Seit über 40 Jahren in verschiedenen Ehrenämtern. Kirchenrat, 15 Jahre Gemeinderat davon 6 Jahre dritter Bürgermeister, Gründungsmitglied und langjähriger Vorstand des Bundes klassischer Homöopathen, Sachverständiger im BfArM.

Ich möchte der Gemeinde in schwierigen Zeiten mit konstruktiven Ideen und Lebenserfahrung einen neuen Blick öffnen, weg von ungezügelter Bauwut zu mehr Gemeinsamkeit. Es gilt, die entstandenen Gräben zu überwinden. Nur durch ein wertschätzendes Miteinander hat die Gemeinde eine gute Zukunft.

# Erneuerbare Energien – Wir geben Überblick

**E**ine der vordringlichsten Aufgaben der Menschheit ist die rasche Verwirklichung der Energiewende, wie sie der Green Deal der EU vorsieht. Dabei sind Klimawandel und Energiewende untrennbar miteinander verbunden. Sollte uns das Umsteuern hin zu erneuerbaren Energien nicht rechtzeitig gelingen, steigen die Kosten um den Klimawandel zu begrenzen von Jahr zu Jahr. Eine wirkliche Veränderung ist nur möglich, wenn alle mitwirken.

Allein nicht jede Maßnahme ist auch für jeden Haushalt geeignet.

Deshalb wagen wir einen, wenn auch unvollständigen Blick, auf die möglichen Wege, die Erwärmung der Erdatmosphäre zu begrenzen.

## Geothermie



Geothermie dient in erster Linie der Wärmeversorgung. Doch im Moment können keine weiteren Häuser in Kirchheim angeschlossen werden. Die Kapazitäten sind erschöpft. Eine weitere Bohrung ist extrem teuer und löst das Problem nur teilweise, da schon heute ca. 37 Prozent

Gas zugeheizt werden müssen. Das führt zwangsläufig zu ähnlich hohen Kosten wie bei einer Erdgasheizung. Zusätzlich werden diese Kosten kontinuierlich steigen. Wir verweisen hier auf die sehr gute Darstellung der Aschheimer Grünen, die sie auf unserer Webseite nachlesen können.

## Windkraft

Windkraft wird in großem Stil im Norden der Republik erzeugt. Leider ist unser Versorgungssystem nicht darauf angelegt in kleinen vernetzten Einheiten zu arbeiten. Also muss der Strom über Leitungen in den Süden transportiert werden. Dagegen regt sich allerorten Widerstand. Bei der Errichtung von Windrädern hinkt Bayern meilenweit hinterher. Jetzt rächt sich die jahrelange Stimmungsmache der Staatsregierung gegen die Windräder. Dabei wäre gerade die Windenergie eine günstige und verfügbare Energie. In Bayern haben sich viele Hochtechnologiefirmen angesiedelt. Diese sind auf günstigen, ständig verfügbaren Strom angewiesen. Unser Standortvorteil könnte schnell dahin sein, siehe die Ansiedlung von North Volt in Schleswig-Holstein.

Einige ostdeutsche Bundesländer machen es uns vor. Dort kommen schon 72 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen. Um die Akzeptanz zu verbessern, schlagen wir vor, die Bürger angemessen an den Erträgen zu beteiligen.

## Solarenergie

Wir unterscheiden Solaranlagen zur Erzeugung von Warmwasser und zur Erzeugung von Strom.

Sonnenenergie steht unbegrenzt zur Verfügung – wenn die Sonne denn scheint.

Hier liegt auf den Dächern ein riesiges ungenutztes Potential. Eine Warmwassersolaranlage z. B. kann einen Großteil der Versorgung übernehmen. Zusammen mit einem Brennwertkessel eine gute Möglichkeit, um die Kosten für Gas deutlich zu reduzieren. Einen Speicher, der durch die Anlage auf 40 Grad aufgeheizt ist, muss lediglich um 10 Grad auf Duschtemperatur hochgeheizt werden. Die Investition ist überschaubar. Kommt noch eine Heizungsunterstützung hinzu, wird die Ausbeute noch effektiver.

Auch eine Anlage zur Stromerzeugung ist eine gute Sache. Jedoch muss hier entschieden werden, ob der erzeugte Strom selbst verbraucht werden soll, oder ins Netzeingespeist wird. Leider ist die Einspeisevergütung eher dürftig. Hier verdienen die Stromkonzerne und die Netzbetreiber. Die Gesetzeslage lässt es noch nicht zu, den erzeugten Strom mit dem Nachbarhaus zu teilen. Dann könnte sich eine Photovoltaikanlage schneller amortisieren.

Ein Balkonkraftwerk ist eine einfache und preiswerte Möglichkeit, Strom für den Eigenverbrauch zu erzeugen. Die dabei erzeugten Mengen halten sich jedoch in Grenzen.

In Verbindung mit einer Wärmepumpe ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach eine effektive Möglichkeit die Energiewende im Kleinen mitzugestalten.

### Wärmepumpe

Monatelang hat das Gebäudeenergiegesetz negative Schlagzeilen gemacht. Geschickt wurde mit einem Sammelsurium von Halbwahrheiten, Vorbehalten und Ängsten Stimmung gemacht. Doch wir fragen: ist

es nicht Aufgabe einer verantwortlichen Politik die Bürger\*innen vor zukünftigen hohen Energiekosten zu bewahren? Unbestritten werden die Kosten für Gas und Strom von Jahr zu Jahr steigen. Die Kosten den Klimawandel zu begrenzen, steigen im gleichen Maß, wenn wir untätig bleiben.

Einige Vorurteile möchten wir hier ausräumen.

Der Verbrauch einer Wärmepumpe ist um 31 Prozent niedriger als bei einer Erdgasheizung. Im Vergleich zur herkömmlichen Gasheizung spart eine Wärmepumpe 1 Tonne CO<sub>2</sub> im Jahr.

Die Wärmepumpe eignet sich auch für Altbauten. Sie kann auch ohne eine Fußbodenheizung mit Nutzen eingebaut werden. Eine Basisförderung von 30 Prozent gibt es auch im Jahr 2024. Die Technik ist ausgereift und gilt als zukunftssicher.

In den nördlichen Ländern wie Finnland, Norwegen oder Schweden werden zehnmal so viele Wärmepumpen eingebaut wie in Deutschland und dort ist es sicher nicht wärmer als bei uns.

Was können wir tun, um an dieser Mammutaufgabe mitzuwirken? Dies hängt zum Einen davon ab, ob jemand Mieter\*in oder Eigentümer\*in ist. Doch auch für Ersterer gibt es Möglichkeiten, Energie einzusparen: alte stromfressende Haushaltsgeräte austauschen, die Beleuchtung auf LED Lampen umstellen, die Stand-by-Versorgung nachts ausschalten, einen Sparduschkopf einbauen. Für sich gesehen Kleinigkeiten, die sich trotzdem im Geldbeutel bemerkbar machen.

Für Eigentümer\*innen ist es schwierig, sich im Dschungel der Möglichkeiten zurecht zu finden. Deshalb sollte am

Anfang jeder Maßnahme eine qualifizierte und geförderte Energieberatung stehen. Schrittweises Vorgehen und die Investitionen auf mehrere Jahre zu strecken, sind sinnvolle Wege.

Neben einer neuen Heizung kann schon der Einbau neuer Fenster ein wichtiger Schritt sein, ebenso die Dämmung der Dächer und Fassaden.

Die Energieberatung zeigt, wie und wie viel Energie eingespart werden kann. Einen einzigen richtigen Weg für alle Objekte gibt es nicht. Mit einem Zustandsbericht für Ihr Gebäude haben

Sie eine praktikable Hilfe zur Hand.

Die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten, ist die schlechteste aller Lösungen. Zu viel steht für uns auf dem Spiel. Wir setzen uns für bezahlbare und klimafreundliche Energiegewinnung ein.



Andreas Zenner  
Gemeinderat  
[azenner@gruene-ov.de](mailto:azenner@gruene-ov.de)

## Mitglied werden

# Wir brauchen dich in der Kommunalpolitik

**W**ir Grüne im Ort setzen uns ein für eine nachhaltige, soziale und weltoffene Gesellschaft – gemeinsam mit Dir!

Im Gemeinderat in Kirchheim sind wir GRÜNE mit 4 Gemeinderat\*innen vertreten. Dort werden Entscheidungen getroffen, die Deinen Alltag direkt beeinflussen: Gibt es genügend Kindergartenplätze, funktioniert die Ganztagsbetreuung an der Schule, wie sieht es mit dem Angebot für Jugendliche aus? Kommt der Strom aus dem Kohle- oder Gaskraftwerk oder aus dezentralen erneuerbaren Energien? Werden Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel gefördert, Spielstraßen ausgewiesen oder auch mal für den Autoverkehr gesperrt? Was tut die Gemeinde zur Erhaltung der Artenvielfalt?

Du kannst Deinen Wohnort entscheidend mitgestalten. Einmischen lohnt sich, denn: Veränderungen im Kleinen können Großes bewirken.

Engagiere dich aktiv im Ortsverein. Wir treffen uns regelmäßig jeden Monat (Termine auf [gruene-ml.de/kirchheim/](http://gruene-ml.de/kirchheim/)).

Werde Mitglied:  
[www.gruene.de/mitglied-werden](http://www.gruene.de/mitglied-werden)



Petra Kowallik  
Ortsverbandsvorsitzende  
[pkowallik@gruene-ov.de](mailto:pkowallik@gruene-ov.de)

# Was bieten wir der Jugend?



**S**o viele Namen hat unsere Gemeinde schon: Familiengemeinde, Mitmachgemeinde, Fahrradgemeinde. Aber sind wir eigentlich auch eine Jugendgemeinde? Die Zahlen sprechen eher dagegen: Mit einem Bevölkerungsanteil von 24,1% der unter 25-jährigen (Stand 2022) können wir uns eigentlich nicht Jugendgemeinde nennen. Aber dies ist nicht nur ein Trend in Kirchheim. Egal ob Aschheim, Feldkirchen, Haar, Ismaning. Die Zahlen sehen ähnlich aus.

Dabei hat Kirchheim viel zu bieten. Die Jugendlichen haben Zugang zu zahlreichen Sport- und Freizeitangeboten, die sicher dazu beitragen, ihre Interessen zu fördern und Langeweile zu vermeiden. Es gibt ein Jugendzentrum als offener Treffpunkt für Jugendliche im Alter von neun bis 27 Jahren. Hier können sie ihre Freizeit genießen, Beziehungen aufbau-

en, kreativ sein und sich aktiv einbringen und an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Von Kochen über Billard bis hin zu Kinonächten. Regelmäßige Konzerte und Partys finden eine Etage tiefer, beim Rülps e.V. statt. Hier sind Jugendliche und junge Erwachsene herzlich willkommen. Auch der Pfadfinderstamm Seeadler befindet sich inzwischen am und im JUZ. Dort werden wöchentliche Gruppenstunden für Klein und Groß angeboten, bei denen Kinder- und Jugendliche sich zum Spielen, Basteln, Singen und Entdecken treffen.

Mit über 80 Vereinen und Institutionen in der Gemeinde haben Jugendliche die Möglichkeit, aus verschiedenen Bereichen wie Sport, Musik, Tradition und sozialem Engagement zu wählen.

Es gibt einen Skatepark, eine Minigolf Anlage, Bolzplätze, eine Kletterhalle und der Heimstettener See ist direkt um die Ecke.

Was fehlt eigentlich der Jugend?  
Warum werden ständig Trafohäuschen,  
Verkehrsschilder und Bushaltestellen  
beschmiert und mit Stickern beklebt?  
Warum werden Bierflaschen zertrümmert  
und Spielplätze randaliert?

Ist es wirklich nur Langeweile,  
bei dem vielfältigen Angebot?

Die destruktive Neigung vieler junger  
Menschen irritiert. Dabei wird oft vergessen,  
was unsere Jugendlichen schon alles mitmachen  
mussten und müssen. Erst Covid mit Kontaktbeschränkungen  
und digitalem Klassenzimmer, jetzt der Krieg  
in der Ukraine, der gefährlich nah an uns heranrückt.  
Wer kann es den Jugendlichen verübeln,  
wenn sie eine YOLO (you only live once, man lebt  
nur einmal) Einstellung an den Tag legen.

Wir müssen unsere jungen Menschen  
wieder abholen, sie an unsere Gesellschaft  
teilhaben lassen. Beziehen wir sie in  
Entscheidungsprozesse mit ein, bei der  
Gestaltung von Freizeitangeboten oder bei  
der Planung von Veranstaltungen. Fügen

wir neue Einrichtungen oder Aktivitäten  
hinzu, um die Vielfalt der Freizeitangebote  
zu erhöhen und Freiräume zu schaffen.  
Dies könnte in Form einer Containerstadt  
realisiert werden. Workshops, Kurse und  
Veranstaltungen können Jugendlichen  
helfen, ihre Talente zu entdecken und  
zu entwickeln. Wir brauchen modernere  
und effektivere Kommunikationskanäle,  
um junge Menschen über bevorstehende  
Veranstaltungen und Möglichkeiten  
auf dem Laufendem zu halten.

Hören wir den Jugendlichen zu. Beziehen  
wir sie aktiv ein, fragen wir nach  
ihren Ideen, ihren Bedürfnissen, Wünschen  
und Nöten und berücksichtigen diese.  
Schaffen wir mit ihnen eine lebendige und  
engagierte Gemeinschaft in Kirchheim.

Das ist unser Wunsch und unsere Vision.



*Christian Zenner  
Gemeinderat  
czenner@gruene-ov.de*



*Aufruf der grünen Jugend an junge Menschen*

## **Wählen ab 16 – wir haben es geschafft!**

**Z**um ersten Mal darfst Du mit 16 Jahren in Bayern wählen. Wir GRÜNEN haben lange dafür gekämpft! Warum? Ob EU-Roaming, Reisefreiheit, EU-Krankenversicherung, Interrail oder Erasmus-Semester. Gerade für uns junge Menschen bedeutet die EU ein nie gekanntes Maß an Freiheit. Die EU ist vor allem ein Projekt der Zukunft! Gleichzeitig bedroht der Klimawandel unsere Lebensweise, die Gesellschaft wird immer älter, und überall sind rechte Parteien auf dem Vormarsch. Überlassen wir ihnen nicht unsere Zukunft! Wenn junge Menschen in unserer Gesellschaft immer mehr Verantwortung übernehmen sollen, dann sollten sie auch mitentscheiden dürfen. Deshalb: Am 9. Juni GRÜN wählen gehen!



**Machen, was zählt.  
Mitglied werden.**

Die Zeit vor Wahlen ist ein guter Zeitpunkt, aktiv zu werden. Ein Anlass, offen für die Demokratie einzutreten, Haltung zu zeigen, klare Linien zu ziehen und Farbe zu bekennen. Mach mit, werde Mitglied und hilf uns, gemeinsam unsere Lebensgrundlagen zu retten.

[gruene-ml.de/mitglied-werden](http://gruene-ml.de/mitglied-werden)



### **IMPRESSUM/V.i.S.d.P**

GRÜNE Landkreis München  
Lucia Kott, Volker Leib  
Franziskanerstr. 14  
81669 München  
GRÜNE Kirchheim  
Petra Kowallik

Gestaltung: Anna Schmidhuber

Titelfoto: Andreas Gregor

Redaktion: Helga Keller-Zenth, Dominik Dommer

Druck: Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach



+ Ökodruckfarben  
+ 100% Recyclingpapier  
+ 100% Ökostrom  
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt  
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt